


Konflikte analysieren und verstehen lernen


Karl Schulz


Der Praxisbeitrag stellt zentrale Analysemethoden vor, die in unterschiedlichen Unterrichtsfächern angewendet werden können, aber auch bei der Reflexion eigener Konflikte in der Familie, der Klasse oder Schulgemeinschaft unterstützen.


Konflikte zu analysieren ist eine Aufgabe, die sich in privaten, schulischen und gesellschaftlichen Situationen ebenso stellt wie in vielen Unterrichtsfächern. Im Literaturunterricht gilt es, den Konflikt der Heldin im Drama oder Roman zu erschließen. In den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern müssen politische oder historische Konfliktlagen untersucht werden und in den Fächern Ethik, Philosophie oder *Vie et Société* stellen soziale Dilemmata und zwischenmenschliche Streitfälle häufige Unterrichtsgegenstände dar. Einfache Modelle und Methoden können Schüler*innen dabei unterstützen, die verschiedenen Situationen zielgerichtet, differenziert und multiperspektivisch zu erschließen. Sie lassen sich flexibel auf eigene Fallbeispiele übertragen und stärken so grundlegende Konflikt- und Handlungskompetenzen von Kindern und Jugendlichen.

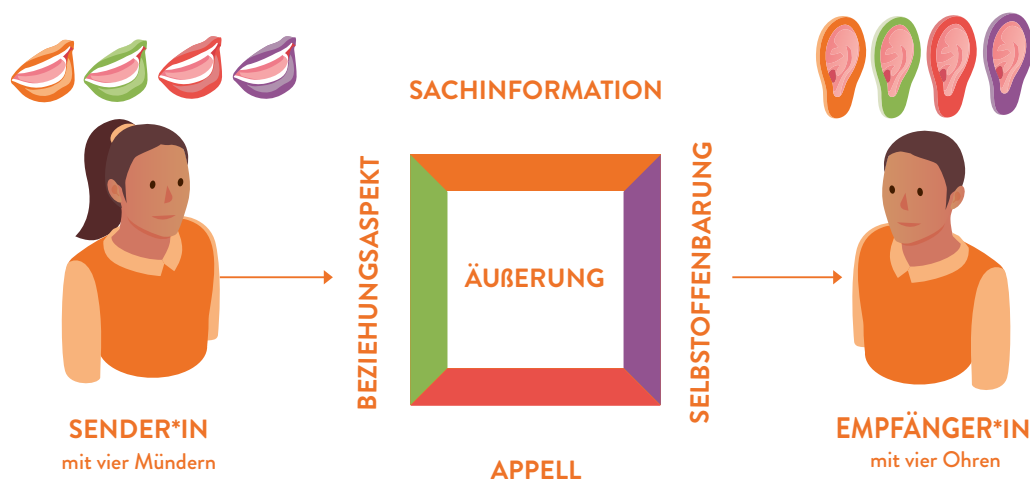
Die **Spinnweb-Analyse**  bildet eine einfache Form, das Geschehene, die Beteiligten, ihre Motivlagen und Interessen

nachzuvollziehen. Sie hilft Schüler*innen dabei, Perspektivwechsel einzunehmen und die Hintergründe zu beleuchten, die das Konfliktverhalten von Personen erklären können.

Letzteres lässt sich zudem gut mit dem sogenannten **Eisbergmodell**  reflektieren. Es überträgt das Phänomen, dass bei einem im Wasser schwimmenden Eisberg nur die Spitze zu sehen ist, das meiste aber unter der Wasseroberfläche im Verborgenen liegt, auf Konflikt- und Kommunikationssituationen. Sichtbar im Konflikt sind das konkrete Verhalten, die Körpersprache und die formulierten Aussagen. Unter der Wasseroberfläche liegen dagegen die Gefühle, Interessen und Wünsche, die Werthaltungen, Erfahrungen und Bedürfnisse, die das äußere Verhalten prägen. Indem Schüler*innen die verborgenen Motive ergründen, kann das Verständnis für eine Person und ihr Verhalten wachsen und nach Lösungsansätzen gesucht werden.

Um konkrete Kommunikationssituationen zu analysieren bietet sich dagegen das **Vier-Ohren-Modell**  des Hamburger Psychologen Friedemann Schulz von Thun an.¹ Er geht davon aus, dass jede Aussage neben einem Sachaspekt immer auch einen Appell intendiert, eine Selbstaussage des Sprechenden beinhaltet und einen Beziehungsaspekt offenbart – jede Aussage mithin auf einer der vier Dimensionen gehört werden kann. Missverständnisse und Konflikte können entstehen, wenn Personen Aussagen auf unterschiedlichen „Ohren“ hören. Mit dieser Übung können Schüler*innen trainieren, gezielt die unterschiedlichen Botschaften einer Nachricht auf allen vier Ebenen zu entschlüsseln und durch entsprechend differenzierte Reaktionen Konflikte zu deeskalieren.

Für die Analyse eines Konfliktverlaufs hat der Wiener Konfliktforscher Friedrich Glasl ein **Modell der Konflikteskalation**  entwickelt, das sich auch gut mit Schüler*innen einsetzen lässt.² Er geht von einem drei Phasen



Mit dem Vier-Ohren-Modell können Schüler*innen Kommunikationssituationen analysieren.

umfassenden Verlauf aus, den er in neun Stufen unterteilt. Die erste Phase, in der noch ein Ausgang möglich ist, in dem beide Streitparteien gewinnen können, zeichnet sich durch eine zunehmende Verhärtung, Polemik und abnehmende Empathie aus. Im Laufe der zweiten Phase spitzt sich der Konflikt zu und das Gleichgewicht zwischen den Parteien geht verloren. Es werden Koalitionen gebildet, Vertrauen wird zerstört und Gesichtsverlust droht. In der dritten Phase können die Konfliktbeteiligten schließlich nicht mehr gewinnen und versuchen, die gegnerische Partei systematisch zu schädigen. Das Modell bietet die Chance, Interventionsstrategien gezielt an die Eskalationsstufen anzupassen. Während in den ersten drei Entwicklungs-

stufen eine Moderation von außen – im schulischen Kontext beispielsweise durch Mitschüler*innen oder eine Lehrkraft – ausreicht, erfordern die folgenden Stufen gezielte Maßnahmen der Peer-Mediation oder Prozessbegleitung durch schulische Sozialpädagog*innen. In der dritten Phase ist dagegen ein sanktionierender Eingriff seitens der Schulleitung notwendig, um Konfliktparteien und -beteiligte zu schützen. Mit diesem Modell können Schüler*innen einen konkreten Konfliktfall in seiner Eskalation nachvollziehen und über mögliche Strategien zur frühzeitigen Deeskalation nachdenken.³

Ein komplexes **Verfahren zur Analyse politischer Konflikte**  hat schließlich

der Göttinger Erziehungswissenschaftler Hermann Giesecke entwickelt.⁴ Mit Hilfe unterschiedlicher Kategorien, die er in Form von Leitfragen formuliert, kann ein Streitfall in seinen rechtlichen, historischen und politischen Dimensionen erschlossen werden. Schüler*innen erhalten so ein Handwerkszeug, mit dem sie systematisch die Komplexität politischer Konfliktlagen ergründen können.

1 Vgl. Friedemann Schulz von Thun: Miteinander reden 1-4. Reinbek bei Hamburg, 2023.

2 Vgl. Friedrich Glasl: Konfliktmanagement. Diagnose und Behandlung von Konflikten in Organisationen. Bern/Stuttgart, 1980.

3 Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit Konfliktverläufen bietet sich der Spielfilm *The War of the Roses* (USA, 1989) an, in dem sich die einzelnen Eskalationsstufen detailliert mitverfolgen lassen.

4 Vgl. Hermann Giesecke: Didaktik der Politischen Bildung. München, 1965.



Das Modell der Konflikteskalation von Friedrich Glasl unterstützt dabei, Konfliktverläufe und mögliche Interventionsstrategien auszumachen.

Überblick über die Materialien

PRAXISMATERIAL

SPINNWEB-ANALYSE

Um einen Konflikt besser verstehen zu können, bietet sich eine Spinnweb-Analyse an. Nenn die einzelnen Konfliktbeteiligten (Wer?), ihr beobachtbares Verhalten im Konflikt (Was?) und mögliche Motive für ihr Handeln (Warum?).

EISBERG-MODELL

Konflikte ähneln Eisbergen: Nur ein kleiner Teil ist sichtbar. Das meiste liegt unter der Oberfläche verborgen. Wer nur auf das Sichtbare schaut, kann den wahren Umfang nicht erkennen. Überlegt für euren Konflikt, welche Ursachen und Motive unter der Oberfläche liegen könnten und welchen Einfluss sie auf das Konfliktgeschehen und eine mögliche Lösung haben.

VIER-OHREN-MODELL

Der Hamburger Psychologieprofessor Friedemann Schulz von Thun hat das sogenannte „Vier-Ohren-Modell“ entwickelt. Er geht davon aus, dass jede Äußerung, die formuliert wird, eine Botschaft auf vier unterschiedlichen Ebenen enthält und entsprechend unterschiedlich gehört werden kann:

- eine Sachinformation (Sender*in: Worum geht es? Empfänger*in: Wie ist der Sachverhalt zu verstehen?)
- einen Beziehungsaspekt (Sender*in: Was ist mit dir? Wie stehen wir zueinander? Empfänger*in: Wie sieht er unsere Beziehung?)
- eine Selbstoffenbarung (Sender*in: Was ist von mir selbst kundig? Empfänger*in: Wie sieht mich mein Gegenüber?)
- einen Appell (Sender*in: Wozu soll ich mich verhalten? Empfänger*in: Was soll ich tun/denken/fühlen?)

KONFLIKTESKALATION

Der Wiener Konfliktforscher Friedrich Glasl hat ein Modell der Konflikteskalation entwickelt. Es stellt den Verlauf eines Konfliktes in drei Phasen dar, die aus neun Stufen bestehen.

POLITISCHE KONFLIKTE ANALYSIEREN

Die Göttinger Erziehungswissenschaftler Hermann Genseke hat Leitfragen entwickelt, mit denen sich ein politischer Konflikt analysieren lässt. Versuche, anhand eines Zeitungsartikels einen aktuellen Konflikt mit Hilfe der Leitfragen zu erschließen.

- **Akteur:** Wer streitet mit wem?
- **Sachlage:** Warum wird konkret gestritten?
- **Interesse:** Wer hat welches Interesse?
- **Macht:** Wer hat welche Möglichkeiten sich durchzusetzen?
- **Rolle:** Welche rechtlichen Rahmenbedingungen existieren?
- **Solidarität:** Wer unterstützt wen bei der Durchsetzung?
- **Mißstimmung:** Wer kann wie mitbestimmen (bei der Entscheidung)?
- **Funktionszusammenhang:** Welche Auswirkungen können welche Entscheidungen haben?
- **Motiv:** Welche Motive stecken hinter den Argumenten?
- **Geschichtlichkeit:** Ist die Geschichte des Konfliktes wichtig und wodurch?

TIPP
Nicht alle Fragen eignen sich für jeden Konflikt.

